

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb (und Herrenberg.)

Nro. 5.

1836.

Freitag,

15. Januar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Horb.

Horb. Nachsichende Personen sind ausgewandert und haben auf Jahresfrist die vorgeschriebene Bürgschaft geleistet:

- 1) Magdalena Giesler, ledig von Horb, nach Baden.
- 2) Johannes Dettling und dessen Ehefrau, Magdalena geb. Lechler von Grünmettstetten, nach Sigmaringen.
- 3) Joseph Stähle von Horb, nach Baden.
- 4) Gottlieb Fischer ledig von Altdorf, nach Baiern.
- 5) Brigitta Strom von Feldorf, nach Baden.

Am 7. Januar 1836.

K. Oberamt.

Horb. Diejenigen Herrn Besoldeten, die pro 1835/36 ihre Besoldungsassonien noch nicht angegeben haben, werden aufgefordert, solche zuverlässig inner 14 Tagen hieher einzusenden.

Am 11. Januar 1836.

K. Oberamt.

Horb. Die K. Pfarrämter des Bezirks werden aufgefordert, die vorgeschriebenen Register über die außer ehelich gebornen Kinder Minist. Verfügung vom 1. Decbr. 1835 (Reg. Blatt de 1825 Nr. 48. Seite 747) alsbald hieher einzusenden.

Am 11. Januar 1836.

K. Oberamt.

Oberamtsgericht Nagold.

Pfrondorf, Gerichtsbezirks Nagold. [Schuldenliquidation.] In der Santsache des Michael Bizer, Bürgers und Nagelschmids von Pfrondorf wird am Samstag den 6. Februar d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Pfrondorf die Schuldenliquidation verbunden mit einem Vergleichsversuche vorgenommen, wozu dessen Gläubiger und Bürgen unter dem Rechtsnachtheil eingeladen werden, daß diejenigen, welche ihre Forderungen an gedachtem Tage weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten, noch durch einen schriftlichen Receß geltend machen, in der nächsten Gerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen werden.

Den 4. Januar 1836.

K. Oberamtsgericht in Nagold,
Hoffacker.

Oberthalheim, Gerichtsbezirks Nagold. [Schuldenliquidation.] Ueber das hinterlassene Vermögen weil. Conrad Klenk, gewesenen alt Schultheissen zu



Oberthalheim ist der Gant erkennt worden, im Fall kein Vergleich zu Stande kommen sollte.

Dessen Gläubiger und Bürgen haben daher am

Mittwoch den 3. Februar d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Oberthalheim entweder persönlich oder durch gesetzlich Bevollmächtigte bei der Schuldenliquidation zu erscheinen, ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte zu beweisen, auch sich über einen Vergleich zu erklären.

Wer dieser Vorladung keine Folge leistet, und dessen Ansprüche aus den Akten nicht zu ersehen sind, wird in der nächsten Gerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen.

Den 4. Januar 1836.

K. Oberamtsgericht in Nagold,
Hoffaler.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Thumlingen, Gerichtsbezirks Freudenstadt. [Verlorene Schuldurkunde.] Der Tagelöhner Johannes Hauer von Thumlingen hat am ¹⁹/₂₀ Nov. 1817 dem Schmid Johann Adam Stifel von Hirschweiler für ein tro. 20. Novbr. verzinsliches Anlehen von 100 fl. eine gerichtliche Obligation ausgestellt, welche im Unterpfandsbuche Seite 132 eingetragen, vor 8 bis 10 Jahren aber durch Befriedigung getilgt worden ist. Diese Schuldurkunde ist verloren gegangen, und es wird hiermit der etwaige Besitzer derselben aufgefordert, sie innerhalb 45 Tagen bei der unterzeichneten Stelle vorzulegen, und seine Rechte an sie darzutun, widrigenfalls die Schuldverschreibung gerichtlich für kraftlos erklärt würde.

Freudenstadt den 12. Januar 1836.

K. Oberamtsgericht K ü b e l.

Oberamtsgericht Horb.

Nordstetten, Gerichtsbezirks Horb. [Schuldenliquidation.] Die Schuldenliquidation des Maier Rothschild israelitischen Pferdhandlers dahier wird am

Montag den 8. Februar l. J.

Morgens 8 Uhr

in Nordstetten vorgenommen, wobei die Gläubiger und Bürgen desselben bei Strafe des Ausschlusses ihre Forderungen geltend zu machen haben, wie dies aus den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen und dem Schwäbischen Merkur näher zu ersehen ist.

Den 5. Januar 1836.

K. Oberamtsgericht,
Alt. Herrmann.

Freudenstadt. [Gläubiger Aufruf.] Um das Verlassenschafts Inventar der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Johann Friedrich Braun, gewesenen Messners dahier definitiv richtig stellen zu können, werden diejenigen Personen, welche eine Forderung aus irgend einem Rechtsgrunde zu machen haben, zu Liquidation ihrer Ansprüche binnen der Frist von 21 Tagen bei Vermeidung der im §. 92 der Hauptinstruktion zum Pfandgesetz Art. 40 angedrohten Rechtsnachteile andurch aufgefordert.

Den 12. Januar 1836.

Für die Theilungsbehörde,
Gerichtsnotar
Kanzleirath Klump.

Friedrichsthal, Oberamts Freudenstadt. [Liegenschafts Verkauf.] Der zu Freudenstadt bürgerl. Joh. Georg Finkbeiner verkauft seine ganz in der Nähe von den K. Eisenwerkern Friedrichsthal gelegene Liegenschaft

am Dienstag den 26. d. M.

orb.
ezirks Horb.
Schulden-
child israeli-
wird am
l. J.

wobei die
essellen bei
Forderun-
wie dieß
einen An-
n Merkur

amtsgericht,
r m a n n.

ubiger Auf-
s Inventar
au des Jo-
enen Mesß-
stellen zu
onen, wel-
end einem
n, zu Pi-
innen der
eidung der
am Pfand-
rechtsnach-

sbehörde,
tar
u m p p.

amts Freu-
f.] Der
Georg
in der
riedrichs-

M.

Nachmittags 2. Uhr
im Gasthaus zu Friedrichsthal, und la-
det dahin die Kaufs Liebhaber ein. Die-
selbe kann bei Finkbeiner angekauft wer-
den, und besteht in:

- Einem 2stodkigten mit Schindelnbeschla-
genen Baurenhaus, mit Schopf
- 2 Brtl. 8³/₄ Rth. Wiesen im Rothens-
bächle,
- 2 Mrg. im Jägerloch,
- 2 M. 3 Brtl. 13 Rth. im Reichenbächle,
- 5 Mrg. 2¹/₂ Brtl. 8¹/₂ Rth. Mehfeld
um das Haus gelegen, und
- 3 Brtl. daselbst.

Freudenstadt den 7. Jan. 1836.

Stadtschultheißenamt,
Weimer.

Simmersfeld, Oberamts Na-
gold. [Wegbahnen Versteigerung.]

Am Freitag den 22. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

wird auf hiesigem Rathhaus eine Strecke
Weg von 2 Stunden lang von Sim-
mersfeld nach Gumpelscheuer und Eng-
elbsterle zu verakkordirt, wozu die Herrn
Orts. Vorsteher von Altenstaig Stadt,
Dorf, Ueberberg Beuren, Ettmannswei-
ler besonders höflich eingeladen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher möchten
ihren Amtsuntergebenen dasselbe gefälligst
bekannt machen lassen.

Den 11. Januar 1836.

Schultheiß Waidelich.

Egenhausen, Oberamts Nagold.
[Heuverkauf.] Aus hiesiger Zehntscheuer
werden

Mittwoch den 20. Januar l. M.

45—50 Centner Heu

Nachmittags 1 Uhr

gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 12. Januar 1836.

Schultheiß Baur.

Erzgrube, Oberamts Freuden-
stadt. [Anerbieten zur Aufnahme ins
Bürgerrecht.] Die hiesige in dem freunds-
lichen Nagoldthal gelegene Gemeinde hat
sich auf den Vorschlag des K. Oberamts
entschlossen, alle jene Civil- und Militär-
Beamte, Geistliche, Schuldiener, Gelehr-
te, Künstler deren Frauen und Kinder,
und Dienst-Candidaten ins Bürgerrecht
aufzunehmen, welche unter Vorlegung
der Taufscheine, und guter Prädikats-
Zeugnisse von der Obrigkeit ihres Wohn-
ortes, beglaubiget von dem K. Oberamt,
sich dahier unmittelbar, oder durch das
K. Oberamt Freudenstadt melden, und
die Gebühren baar übersenden.

Diese Gebühren sind, einschließlic der
Sportel für den Gemeinderath und für
die Staatskasse:

- bei 1 Mann —: 20 fl. — kr
- 1 Frauensperson, die
für sich aufgenommen
wird —: 10 fl. 30 kr.
- 1 Kind das noch un-
ter väterlicher Gewalt
steht —: 5 fl. 15 kr.

Den 9. Januar 1836.

Der Gemeinderath.

Vdt. Oberamtmann Fritze.

Berned. [Geld auszuleihen.] Aus
dem hiesigen Pfarrheiligen können gegen
gesetzliche Versicherung sogleich 100 fl.
ausgeliehen werden.

Den 12. Januar 1836.

Pfarrer Tafel.

Berned, Oberamts Nagold. [Stra-
ßenverbesserungsakkord.] Die Gemeinde
ist in Folge oberamtlichen Auftrags ge-
sonnen, die Straße von hier nach Al-
tenstaig mittelst einem Geschlag von Kall-
steinen, in einen gesetzlichen Zustand her-
stellen zu lassen, und diese Arbeit, samt

Beifuhr der Steine, im Wege des Abstreichs zu verakkordiren.

Diese Verhandlung wird am Montag den 18. d. M.

Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, solches ihren untergebenen Fuhrleuten und Tagelohnern welche das Steinschlagen, Mauren- und Gräbenziehen verstehen, bekannt machen zu lassen.

Nagold den 9. Januar 1856.

Aus Auftrag
Oberamtswegmeister
Blum.

Keinerzau, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Bei der hiesigen Gemeindepflege werden gegen gesetzliche Versicherung in Liegenschaft und 5 procentige Verzinsung 200 fl. 400 fl. sogleich verabsolgt, und zwar am liebsten an einen Posten.

Den 11. Januar 1856.

Gemeindepfeger
Armbruster.

Dornstetten. [Geld auszuleihen.] Unterzeichnete Stelle hat 2—300 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 10. Januar 1856.

Hospitalpfleger
Koch.

Heselbach, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Es liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. bei der Heiligenpflege Heselbach zum Ausleihen parat.

Den 11. Januar 1856.

Heiligenpfleger,
Dieterle.

Außeramtliche Gegenstände.

Horb. [Porcellanwaaren]-Empfehlung.] Da ich neuerdings mein Porcellan-Waarenlager aufs Beste wieder assortirt habe, mache ich hievon ergebenste Anzeige mit der Bemerkung, daß sich solches sowohl durch außerordentlich Feinheit als äußerst billige Preise auszeichnet, empfehle es zu geneigter Abnahme.

Am 12. Januar 1856.

Paul Raible,
Kaufmann.

Schwäb. Hall und Nagold. Be
Fr. Fr. Haspel erscheint auf Subscription

Die Lehre

von den
Verträgen
oder

Contracten

nach dem
gemeinen Rechte
mit mehr als 100

Formularien und Notizen
über die

Vieh m ä n g e l

in Beziehung auf den Handel
von

RechtsConsulent Professor Hezel
in 5 Lieferungen zu 6—8 Bogen in gr. 8.
à 24 kr.

Eine gewiß erwünschte Erscheinung für praktische Rechts-Gelahrte, Rechts-Anwalde, Gerichts-, Amts- und öffentliche Notare, Schultheißen, Rathschreiber, für Personen, die sich mit Verfassung von schriftlichen Aufträgen beschäftigen, für öffentliche Büreaus, Käufleute, Fabrikanten, Güterhändler, Unterhändler und überhaupt für Hausväter und Gewerbetreibende.

Das erste und zweite Heft ist so eben erschienen.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

F. W. Vischer.

Freudenstadt. Ich habe ein
Commissionslager von schönst weiß lan

gem Schuster: sowie auch von Breisgauer Spinnhanf und von guten Hopfen für Brauer zu den billigsten Preisen Moriz Hipp.

Hallwangen. Wer ein paar hárne Ueberschuhe verloren hat, kann solche bei Unterzeichnetem gegen Einrückgebühr ablangen.

Lindenwirth Dölker, auf dem Kiliansberg.

Freudenstadt. Ich empfehle dem Eigenthümer obiger Ueberschuhe, Eile, denn der Herr Lindenwirth Dölker will sie selbst anziehen.

Kaufmann Sturm.

Freudenstadt. Gewässerte Stockfische bei

Kaufmann Sturm.

Freudenstadt. [Schlittenverkauf.] Ich habe aus Auftrag einen ganz modernen grün angestrichenen gepolstert und beschlagenen neuen Kästlenschlitten, der zum ein- und zweispännig Fahren gerichtet ist, zu verkaufen, wozu ich Kaufs Liebhaber einlade.

Den 13. Januar 1836.

Oberamtspfleger Stahl.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,

den 9. Januar 1836.

Kernen 1 Schfl.	10fl. 40fr.	10fl. 8fr.	9fl. 36fr.
Roggen 1 —	8fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
Haber 1 —	4fl. 40fr.	4fl. 30fr.	4fl. 20fr.
Gersten 1 —	7fl. 40fr.	7fl. 38fr.	7fl. 30fr.
Erbfen 1 Sri.	1fl. 30fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
Linzen 1 —	1fl. 36fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.

Fleisch-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8fr.
Rindfleisch 1 Pfund	6fr.
Schweinefleisch mit Speck	10fr.
Schweinefleisch ohne Speck	8fr.
Kalbsteisch	5fr.

In Calw, den 9. Januar 1836.

Kernen 1 Schfl.	10fl. 12fr.	9fl. 44fr.	9fl. 6fr.
Dinkel 1 —	4fl. 13fr.	4fl. 3fr.	3fl. 30fr.
Haber 1 —	4fl. 10fr.	4fl. 5fr.	4fl. —fr.
Roggen 1 Sri.	1fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
Gersten 1 —	1fl. —fr.	—fl. 52fr.	—fl. —fr.
Bohnen 1 —	1fl. 36fr.	1fl. 24fr.	—fl. —fr.
Linzen 1 —	2fl. —fr.	—fr. —fr.	1fl. 44fr.
Erbfen 1 —	1fl. 52fr.	—fr. —fr.	1fl. 20fr.
Wicken 1 —	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.

Räthsel

von dem verstorbenen Theaterdichter Hiemer.

Der sechste von sechs Brüdern, von welchen mich einer dirigirt, zwei nähren, und zwei tragen, bin ich als der Unbedeutendste, doch der Wichtigste; denn wenn ich meinen Dienst versage so müssen nothwendig alle fünf mit mir zu Grabe gehen. Wenn ich mein Geschäft in der Ordnung verrichte, so bin ich gemeinlich in der demüthigsten Stellung, und Niemand der es nicht zuvor hätte würde dann errathen, wie viel an mir liegt. Ob schon ich beständig unter Euch lebe, so bin ich doch von euch nicht nach Würden erkannt. Ich bin ein Opfer der Vorurtheile und des Undanks und seit meiner Geburt von dem launenhaftesten Schicksal verfolgt. Ja, schon als ich zur Welt kam, war mir eine geringere Unterzahlmeister-Stelle bestimmt, und mir zugleich alle Aussichten auf einen höheren Posten abgesprochen. Mein vorgesetzter der Obereinnehmer ist ein berühmter Chymist und versteht sich trefflich aufs solviren, sublimiren, destilliren und präcipitiren. Da aber meine begränzte Vernunft mir nicht erlaubt, in diese Kunst einzudringen, so braucht er mich zur Wegschaffung des caput mortuum, wobei ich dann nicht selten in dem gemeinen Falle bin, zu hüpfen, was mein Oberer verfehlt hat. In meinen jüngeren Jahren, da ich mich öffentlich zeigte erfuhr ich manche Mißhandlung. Nachher wurde ich verurtheilt vor den Augen der Menschen zu stehen, und erschien seitdem nie ohne Maske. Man begegnet mir verächtlich und überall werden mir die untersten Plätze angewiesen; mit welchem Nach-



te? das wäre noch zu untersuchen. Ich könnte mit dem Alter meines Geschlechtes prahlen, das bis in die höchste Zeiten hinauf reicht, eine originelle Familienphysiognomie dokumentirt die Aechtheit meiner Abstammung zuverlässiger als der beste Stammbaum. In dem schönsten Alter Griechenlands studierten die größten Genies meinen Charakter, und in dem Hause jedes angesehenen Atheniesers fand sich mein Portrait wohl gehnlich. Selbst das höchste Ideal weiblicher Schönheit entlehnte einst meinen Namen. In Rom waren meine Gottheiten hoch verehrt. Es sey jedoch genug von meinen eigenen Verdiensten zu reden. Durch mich sitzen Könige auf dem Thron, ohne mich kann keine Schlacht gewonnen werden; wehe dem Herrn der mich dem Geschick des Feindes bloß stellt. Ich bins, durch den Armeen disciplinirt und in Ordnung gehalten werden. Ich wohne dem geheimen Staatsrathe bey, und habe das Recht der Granden erster Klasse in Gegenwart des Königs bedeckt zu bleiben. Bei den höchsten Tribunalen habe ich meine Stelle, und wenn ich gleich bei Einsammlung der Stimmen als Assessor sine voto übergangen werde, so beruht doch auf mir die Session. An allen großen Weltbegebenheiten nehme ich Theil, ich habe den Africanus bei der Zerstörung von Carthago und den Christoph Columbus bei der Entdeckung von America begleitet, ich habe mit Capitaine Cook den Erdkreis umsegelt, und nicht ohne mich hat Vascode Gama den Weg ums Vorgebirg der guten Hoffnung gefunden. Was ich hier sage, ist pure Wahrheit. Ich weiß zwar daß einige mich der Windmäherei beschuldigen, aber wer mich näher kennt, wird mir bezeugen, daß es meine Sache nicht ist, ins Schöne zu malen. Ich komme nicht leicht daran meine Thaten öffentlich auszusprechen, denn ich weiß, daß Eigenlob stinkt. Aber die Ungerechtigkeit der Menschen zwingt mich, endlich die Bescheidenheit zu verletzen. Denn — kaum sollte man mir glauben, bei allen meinen anerkannten Verdiensten schämt man sich meiner vor der Welt. Warum? bin ich etwa häßlich? das Gegentheil bezeugen alle Kenner des Schönen, wenn ich mich gleich noch nie im Spiegel gesehen habe. Eben so wenig er-

scheine ich in unanständiger Kleidung vielmehr verleiht mir die Mode noch besondere Reize. Niemand wird läugnen, daß ich ein angenehmer Gesellschafter bin, den Jeder würde mich äußerst vermischen. Wenn ich gleich für mich selbst nicht sehr witzig bin, so bin ich doch, wie Fallstaff von sich spricht, desto öfter Schuld daß Andere witzig sind, und diesem Umstand allein habe ich es noch zu danken, daß ich hin und wieder in größern Circeln in Conversation gezogen werde. Ich bin der beste Kerl von der Welt, und wenn gleich noch Niemand sich hat begeben lassen, mich an der Nase herumzuführen, so lasse ich mich doch ganz gern zur Zielscheibe des Witzes brauchen. Ich bin in hohem Grade verschwiegen. Ist bin ich Zeuge und Beförderer stiller Freudenfeste die in meiner Nähe gefeiert werden, und noch nie hat man mich einer indiscreten Plauderei beschuldigt. Im Ganzen zwar werden diese Tugenden anerkannt, jeder Große geht vertraulich mit mir um, so lange ich mit ihm, und allenfalls seinem Kammerdiener allein bin, und es wird kaum gut aufgenommen, wenn ich ein Wort frei von der Brust spreche. Aber in Gegenwart eines Dritten werde ich so gleich zurückgesetzt, man kennt mich nicht, man hält es sogar für unschicklich meinen Namen zu nennen, und man kämpft über mich die Nase wenn ich meine Gegenwart merken lasse; vollends an Höfen werde ich höchstens der Livree präsentirt. Mit den größten Monarchen sehe ich in Verbindung, und doch wenn ich ein Bettelweib zu Gasse bitte, hält sie sich für beleidigt. Ist es bei solcher Behandlung ein Wunder, wenn ich, wie man mir vorwirft, zuweilen auf Bierbänken herumrutsche, und in schlechten Häusern mich sehen lasse? und ist darum jeder berechtigt, mir übers Maul zu fahren? Ich correspondire mit allen Gelehrten, und doch war noch keiner so artig, mir sein Werk zu dediciren, auf die — besonders die neuesten Journale, Magazine und Beiträge — ich gleichwohl häufig subscribire. Meine Gelehrsamkeit ist daher unbegränzt, und mit Recht nennt mich ein englischer Gelehrter einen wahren Bücherfresser. Ich dürfte nur den Mund zuhalten, so würde unsern Schöngeistern das Schreiben bald vergehen. Die ganze Stadt wär-

de
ich
beg
bi
ber
Th
im
leg
kau
nich
stem
end
ne
nie
vor
der
neh
mit
ins
stet
G
ma
mel
Ma
ma
Ma
eur
mit
abe
Me
ruh
flur
fän
Ein
Gol
Zun
zen
zwe
zu
das
bess
tes,
Zif
es
sich
dein

7830



de in acht Tagen ausgestorben seyn, wenn ich aufhörte, mein Amt zu verwalten. Ich begleite den Menschen von der Geburt an bis zum Grabe, wie ein treuer Pudel, und beweine oft mit blutigen Thränen, seine Thorheiten und Laster, demungeachtet ist er immer hart und undankbar gegen mich, und legt mir immer neue Bürden auf, die ich kaum zu tragen vermag; und darüber sollte ich nicht einmal murren? ja, selbst meine geheimsten Seuzer bleiben nicht ungerochen. Sey endlich gerecht gegen mich, oder fürchte meine Rache! Wenn du hoch zu Pferde mich niederdrückst, und einem reisenden Thiere vorwirfst, so denke daß du einst in der Zeit der höchsten Noth, deine Zuflucht zu mir nehmen wirst; daß dann dein Freund vor mir auf den Knien liegen, mir demüthig ins Gesicht sehen, mich mit Opfern zu beschenken, mit Gaben mein Innerstes zu erweichen suchen, und um dein Leben flehen wird.

7836
Türkische Sprüchwörter.

Ein kleiner Stein kann eine große Beule machen. — Ein thörichter Freund bringt mehr Nachtheil, als ein kluger Feind. — Man mag Honig! Honig! rufen, so viel man will, und man wird doch kein süßes Maul bekommen. — Eßt und trinkt mit eurem Freund, aber verhandelst kein Geschäft mit ihm. — Ein Mann betrügt den andern, aber nur Einmal. — Man kann nicht zwei Melonen unter einem Arme tragen. — Um ruhig zu leben müßte man blind, taub und stumm seyn. — Mit einem Tropfen Honig fängt man mehr Fliegen, als mit einem Eimer Essig. — Wer den Armen giebt, giebt Gott. — Der Thor trägt sein Herz auf der Zunge, der Kluge hält seine Zunge im Herzen. — Guter Wein und schöne Weiber sind zwei liebliche Gifte. — Jedes Ereigniß, das zu Thränen bewegt, ist von einem begleitet, das ein Lächeln erregt. — Ein Ei heute ist besser als eine Henne morgen. — Thue Gutes, und wirf es in's Meer, wenn auch die Fische sich nicht darauf verstehen, so wird es doch Gott. — Wer Gott fürchtet, wird sich vor Menschen nicht fürchten. — Ist auch dein Feind nicht größer, als eine Ameise,

so stelle ihn doch so groß vor, wie einen Elephanten. — Ein Weib ist entweder das Glück oder der Ruin eines Hauses. — Der, welcher alles wissen will, wird oft am meisten betrogen. — Wer über alles weint, wird bald sein Augenlicht verlieren. — Im Gespräch lernt man mehr, als durch Lesen. — Wer ein Miethpferd reitet, reitet nicht ost. — Traue nicht der Weiße seines Turbans, die Seife war auf Borg genommen. — Der Tod ist ein schwarzes Kameel, das vor jeder Thüre niederkniet. — Obschon die Zunge keine Knochen hat, so zermalmet sie doch Knochen. — Das Herz ist ein Kind, es hofft, was es wünscht.

Manche Zeitungen aus dem gelobten Lande von Amerika lauten doch noch schlimmer, als die diesseits des Meeres; so wird in amerikanischen Blättern aus New-Bern in Karolina geschrieben, jeder Tag bringe neue Nachrichten von Ausschweifungen des Pöbels, von Brandstiftungen und Aufständen; seit den letzten sechs oder acht Jahren sey in der Moralität des Landes eine völlige und beklagenswerthe Veränderung vorgegangen, die unvermeidlich zu dem Umsturz der Regierung, zum Bürgerkrieg und zur Auflösung der Union führen müsse.

Wer will mitreisen? Von Württemberg aus werden „Reisen in den Mond und in die Sonne“ gemacht und ein Band ist schon gedruckt. Sie rühren von einer 17jährigen Somnambule her, die deutlich gesehen hat, wie die Seligen im Monde wohnen, auch die Verdammten in besondern Städten theilt. Aber die Männer Arndt, Stilling und Göthe hat sie im Uranus gesehen.

Das gesammte östreichische Heer beläuft sich auf 395,000 Mann; darunter sind 239 Generale, 10,000 Stabs- und Oberoffiziere, 31,200 Unteroffiziere, 1590 Beamte, 70,000 Pferde.



Religion hat zu ihrer Rechten die Vernunft, zu ihrer Linken den Glauben; ihr folgen Hoffnung und Geduld; aber ihr ist Licht und um sie her ist Ruhe und Seligkeit.

Ruhm ist nicht immer ein sicherer Beweis von Tugend und ausgezeichneten Verdiensten. Es ist oft ein Strom, der leichte Dinge auf seiner Oberfläche fortträgt, und in dem die gewichtvollen versinken.

Der Stolz ist ein Mantel, dessen eine Seite von Purpur, die andere von armliger Leinwand ist. Die Menschen tragen die Purpurseite, ohne zu bedenken, daß der Wind die andere in die Höhe weht.

Auch im Oesterreichischen hat jetzt der Branntwein seine alten Freiheiten verloren, und wird in fast allen Provinzen mit Steuern belegt.

Am 29. September ist wieder im Königreich Sachsen bei Frankenberg eine Mörderin durchs Schwert hingerichtet worden, die Wittve Seltner, welche am 12. Mai 1834 zwei Tage nach ihrem feierlichen Einzug in ihres Ehemannes Gut denselben mit Arsenik vergiftet hatte. Es wird sich nun zeigen, ob die Furcht hilft, und die Männer gegen die Vergiftungen durch ihre Weiber sichert.

Wieder eine Lebensweise bei der man alt werden kann. Kürzlich starb in Dublin der Rechtsgelehrte V. Browne in seinem 88 Jahre. In den letzten 30 Jahren trank er nichts als Wasser; er ging selten vor 8, 9 oder 10 Uhr des Morgens zu Bette und stand um dieselbe Zeit Abends wieder auf. Selbst in den kältesten Nächten heizte er nicht ein, sondern wickelte nur seine Beine in Flanell.

Aber Bäume werden doch noch älter.



In der Nähe von Mexiko blühte voriges Jahr eine Cypresse in voller jugendlicher Pracht, die schon im Jahr 1520, als Montezuma herrschte, ihre volle Größe erreicht hatte.

Nach einer am Ende des vorigen Jahres amtlich ermittelten Zählung in den preussischen Staaten enthielten diese eine Bevölkerung von 15,510,050 Menschen, 3 Millionen mehr als vor 15 Jahren.

In der Gegend von Koblenz zeigen sich Wölfe. Ein Bauer fand sein Pferd, das Nachts auf dem Kleefeld grasen sollte, am andern Morgen von Wölfen zerrissen und fast gänzlich aufgefressen.

Viel Aufsehen macht ein neuer Apparat zum Wasserüberschreiten. Er ist von einem Herrn Edwentrutt aus Pesh erfunden. Der Erfinder ist mit seinem Apparat schon mehrmals über die Donau, Weichsel und die Oder gegangen und hat kürzlich bei Treptow in der Spree merkwürdige Proben abgelegt. Er stand aufrecht im Wasser, etwa bis zur halben Höhe eingetaucht, die Arme vollkommen frei, seine Bewegungen waren durchaus frei und ohne Schwanken, er konnte nach allen Seiten hin mit Leichtigkeit sich drehen und fortschreiten, ohne die Hände zugebrauchen, mit welchen er bedeutende Lasten handhabte. Ein langer schwerer Tuchmantel hing über dem ganzen Körper des Wassertretters, um den es jetzt geheim gehaltenen Apparat zu verdecken. Er blieb über eine Stunde im Wasser, ohne den Körper zu ernässen oder zu erkälten.

In England betrogen die Staatseinnahmen, wohlbemerkt nur von diesem Vierteljahre, 11,776,199 Pfund Sterling. Nach unserm Gelde ungefähr 219,538,189 fl.

